

Königstadt-Genossenschaft in Prenzlauer Berg plant Veranstaltungszentrum in Gewölben

■ Von Rainer L. Hein und Steffen Pletl

Seit Jahren ist der Gewerbehof auf dem Gelände der alten Brauerei Königstadt in Prenzlauer Berg ein Musterbeispiel für kiezbezogene Nutzung. 45 Handwerker, Künstler und Filmproduzenten hatten sich zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen, um den exponierten Standort im Kiez zu sichern. Das war 1995, als der „Gewerbehof Saarbrücker Straße“ gegründet wurde. Erst acht Jahre später konnte die Genossenschaft nach zähen Kaufverhandlungen mit dem Land Berlin die alte Brauerei übernehmen. Jetzt haben die Genossenschaftsmitglieder ein einzigartiges Projekt in Angriff genommen: Der riesige Brauereikeller unter der alten Mälzerei soll zu einem Eventzentrum ausgebaut werden. Außerdem wird in weniger attraktiven Gewölberäumen eine Tiefgarage mit insgesamt 72 Stellplätzen entstehen. „Das ist eine Investition für die Zukunft, denn sie bringt auch Einnahmen“, berichtet Klaus Lemmnitz, Vorsitzender der Genossenschaft.

Mit dem Ausbau des rund 3500 Quadratmeter großen Brauereikellers werden die langjährigen Sanierungsmaßnahmen zunächst abgeschlossen. Das wird voraussichtlich im Frühjahr 2009 der Fall sein. „Allerdings wird es danach sicher keinen Stillstand geben“, ist sich Klaus Lemmnitz sicher.

Eigene Brauerei eröffnen

Beim Ausbau der Kellergewölbe soll das alte Gemäuer erhalten bleiben. So werden der ehemalige Eis- und Lagerkeller neu verputzt, Treppenhäuser und Fahrstühle eingebaut. Durch den Bau der Tiefgarage sollen die Höfe der Gewerbehäuser freigehalten werden, damit sie für Kunstausstellungen oder auch für Feste nutzbar sind.



Klaus Lemmnitz (r.), Architekt Stefan Klingenberg (2 v. r.) mit Besuchern



Christian Schmidt repariert in der Hofwerkstatt Oldtimer



Alte Königstadt

BM INFOGRAFIK

Die Zufahrt wird über die Straßburger Straße erfolgen.

Für den alten Lagerkeller haben sich die Genossenschaftler etwas Besonderes ausgedacht. Klaus Lemmnitz: „Hier wollen wir an die Geschichte des von 1863 bis 1869 erbauten Hauses anknüpfen und eine eigene kleine Brauerei einrichten.“ Die alte, riesige Heizungsanlage im Gewölbekeller



Ein Stück Brauerei-Geschichte: Kellergewölbe der alten Königstadt-Brauerei

FOTOS: PLETL

mit ihren rostigen Stahlkesseln, dicken Rohren und Schiebern wird als einzigartiges Ambiente für Veranstaltungen erhalten bleiben. Schon jetzt sind die Anlage sowie der Keller ein bei Videofilmen und Produzenten von Musikclips beliebtes Motiv. So wird auch gerade jetzt wieder ein Film in der Brauerei-Unterwelt gedreht. Klaus Lemmnitz: „Bis zum Um-

bau und auch danach ist und bleibt der Keller ein Ort für die Kunst. Gerade jungen Künstlern bieten wir die Möglichkeit, neue Konzepte auszuprobieren. Wir arbeiten an einem langfristigen Nutzungskonzept.“

Ambiente für Filmproduktionen

Die Kosten für den Ausbau des Brauereikellers werden rund 400 000 Euro betragen, heißt es. Übrigens: Nutzung, Umbau, Bewirtschaftung und Finanzierung des Gesamtprojekts Königstadt-Brauerei werden von Stefan Klingenberg und seinen Architekten zusammen mit der Genossenschaft entwickelt.

Als Zukunftsprojekt hat die Genossenschaft – nach erfolgreichem Kellerausbau – einen Neubau vorgesehen, der auf einer noch unbebauten Fläche entlang der Straß-

burger Straße entstehen soll. Neben Werkstätten soll der Jugendklub „Neues Steinhaus“ hier einen Platz finden. Im Moment ist der Klub mit Diskothek noch im ehemaligen Kesselhaus mit dem weit hin sichtbaren Schornstein untergebracht.

In den einstigen Brauereigebäuden arbeiten knapp 250 Berliner. „Die Flächen sind zu 100 Prozent vermietet“, sagt Klaus Lemmnitz. Kein Wunder, denn die Mieten sind günstig. Handwerker und Künstler zahlen 2,50 Euro pro Quadratmeter für Lagerflächen und bis zu acht Euro für Büroflächen.

Morgen wird übrigens im Brauereihof ab 14 Uhr zur „Rockin' Hotrod Decadence Car & Bike Show“ eingeladen. Bei freiem Eintritt sind zahlreiche Oldtimer zu bewundern.